

KOMISCHE KNOCHEN

Betrachtungen zum Rätselwesen Mensch – Notizen aus dem Leben eines Clowns.

Seit fünfzig Jahren ist Pic unterwegs, viele Jahre mit dem Circus Roncalli, zweimal mit Knie. Hier schildert er Erfahrungen, Erlebnisse, Geschichten. Daneben gibt es Intermezzi mit Masken - einem Panoptikum menschlicher Zustände -, les cloches de Montpellier, Saxophontöne, ein Lied mit dem Publikum sowie die kleinsten Seifenblasen der Welt.

Ein Tisch, ein roter Stuhl, zwei Koffer, drei Instrumente – viel mehr braucht Clown Pic nicht, um in 90 Minuten in unzähligen Varianten über das Rätselwesen Mensch zu sinnieren und sich an sein Leben als Clown zu erinnern. Nicht überheblich, nicht schadenfroh, nicht böse, sondern voller Staunen, Verständnis und Selbstironie schaut Pic, der viele Jahre mit dem Circus Roncalli und zweimal mit Circus Knie unterwegs war, auf die seltsamen Gestalten, die ihm begegnet sind. Da ist der Herr, der mit einer an der Hand festgeklebten Brille ein neues Leben beginnt, da ist Madame Fruit in Paris, die im Morgenmantel ihre Gäste vergrault, oder Herr Dosenbach, der im Alter von 92 Jahren immer noch und immer wieder mit der Technik hadert. Pic begegnet seinen Mitmenschen im Bahnhofsrestaurant und in den Aachener Thermen, trifft einen Versicherungsvertreter ohne Sinn für wahre Kunst und Menschen mit Kioskfrauensyndrom, die nicht dürfen, wenn sie müssen. Spielt mit den Glocken von Montpellier und gibt schrille Beweise von seiner schwierigen Beziehung zu einem Sopranino-Saxophon. Eine andere Maske vor dem Gesicht, eine kleine Veränderung der Körperhaltung – und schon steht ein anderer Mensch auf der Bühne, ein jeder mit seinen Widersprüchen.

Mit kleinen und grossen, immer genau gesetzten Gesten und fein ziselierter Mimik begleitet Pic seine Beobachtungen des Alltags, nimmt die Zuschauer mit in sein Leben im Zirkuswagen, seine Ferien bei Tante Rösi, seine Ausbildung in der berühmten Theaterschule von Jacques Lecoq in Paris. Am Ende wissen die Zuschauer zwei Dinge mit Bestimmtheit: Die Seifenblasen waren früher grösser und die Mobiltelefone auch.